



Qualitätsstandards zur **O**ptimierung der **l**okalen **V**ermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen

Konzept zur Berufsvorbereitung der ***Comenius - Mittelstufenschule Herborn***

im Rahmen des **OloV**-Projekts

Inhaltsübersicht:

1. Präambel	S.3
1.1 Warum ein Berufsvorbereitungskonzept an der Comenius-Schule?	S. 3
1.2 Absichten und Ziele	S. 5
1.3 Schlusserklärung	S. 6
2. Von der Berufsorientierung zum Berufseinstieg	S .7
3. <i>Das Haus der Berufsvorbereitung</i> – Fundament und Bausteine eines kontinuierlichen Berufsorientierungs- und Berufswahlprozesses	S. 11
4. Übersicht der verbindlichen OloV-Inhalte in den Jahrgängen 5-10	S. 12

1. Präambel

„Then you better start swimmin’ or you’ll sink like a stone - for the times they are a-changin’. “ (Bob Dylan)

1.1 Warum ein Berufsvorbereitungskonzept an der Comenius-Schule?

In Zeiten ständig neuer Konzepte, Strategien, Planungen, Programme und Projekte ist die Frage „Warum ein Berufsvorbereitungskonzept?“ berechtigt und muss beantwortet werden. Im Wust der umherlaufenden Begriffe und Forderungen nach Erneuerung verliert man gelegentlich den Überblick und fragt sich, ob dadurch wirklich ein Gewinn entsteht, der die damit verbundenen Mühen rechtfertigt.

Für das Feld der Berufsvorbereitung kann die Frage hier eindeutig mit „ja“ beantwortet werden.

Die Begründung für diese klare Positionierung ist an drei Beobachtungen gekoppelt:

1. Die gesellschaftlichen Bedingungen, hier vor allem in den Familien, haben sich in den letzten 20 Jahren strukturell spürbar verändert. Das klassische Familienmodell, Vater, Mutter und Kind(er), mit einem Hauptverdiener und einer Person (zumeist die Mutter), die sich um das häusliche Umfeld kümmert, ist heute nicht mehr das Mehrheitsmodell. Daraus folgt, dass sich auch familiäre Traditionen verändert haben, z.B. gemeinsame Mahlzeiten und Gespräche über das tägliche Geschehen weniger geworden sind. Für Jugendliche heißt das, dass die Möglichkeiten, sich mit ihren Eltern über deren und die eigenen täglichen Erfahrungen aus Schule und Arbeitswelt auszutauschen und ggf. daraus Anregungen für die Beschäftigung mit der eigenen Zukunft zu gewinnen, weniger geworden sind. Auch bedingt durch den Zeitmangel der Erwachsenen bekommen Jugendliche heute, mindestens im Bereich der Hauptschule, weniger häusliche Unterstützung für ihre Schulbildung, die Berufsorientierung und den Bewerbungsprozess. Dies steht einem erfolgreichen Übergang in die Berufswelt im Weg.
2. Auch die einst recht übersichtliche und beschauliche Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Zeitraum von ca. 20 Jahren grundlegend verändert:

- Aus Monoberufen sind heute Berufsfelder mit vielen Fachrichtungen geworden, die es den SuS erschweren, sich einen Überblick zu verschaffen und sich zu orientieren. Dies ist der zunehmenden Komplexität der Arbeitswelt geschuldet.
- Berufsbilder, die jahrzehntelang bestanden, wurden in den letzten Jahren entweder komplett gestrichen, umbenannt (s.o.) oder inhaltlich völlig verändert. Die Geschwindigkeit, in der das geschieht, ist bemerkenswert und nimmt eher noch zu. Dafür entstehen komplett neue Berufsbilder aus selbigen Gründen. Dies ist vor allem dem Einsatz neuer Arbeitstechniken und Technologien geschuldet.
- Die Anforderungen in vielen Berufen sind z.T. deutlich gestiegen. Ehemals vorgeblich einfache Berufe sind nun häufig mit komplexen und schwierigen Tätigkeiten verbunden, die auch deren Ausbildungen entsprechend anspruchsvoll haben werden lassen oder sind schlichtweg überflüssig geworden. Der Einsatz des PC in nahezu allen Berufsbildern, die Nutzung des **World Wide Web** für die Kommunikation, den Datentransfer und als Informationsplattform erfordern umfassende Kenntnisse der Informationstechnologie und deren Handhabung . Dies macht es, gerade auch für Hauptschüler schwierig, in Konkurrenz zu Realschülern (die wiederum in Konkurrenz zu Gymnasialschülern stehen) als Nachwuchskräfte akzeptiert zu werden und Anerkennung zu finden.

3. Schulen mit Modellcharakter, die sich bereits seit längerem intensiv um eine kontinuierliche Berufsvorbereitung ihrer Schüler kümmern, Netzwerke zu umliegenden Unternehmen, Betrieben, Berufsschulen und anderen Bildungs-, Vermittlungs- und Unterstützungseinrichtungen aufgebaut haben, zeigen, dass die Quote derjenigen Schüler, die diese Schulen mit einem Ausbildungsvertrag in der Tasche verlassen, deutlich gesteigert werden kann. Auch das SCHUB-Konzept zeigt mit diesem Ansatz, dass selbst die Vermittlung von Jugendlichen mit schwierigsten Schulkarrieren in die Arbeitswelt möglich ist.

Wenn wir diese Beobachtungen ernst nehmen und es als einen wichtigen Teil unserer schulischen Aufgaben verstehen, Jugendliche auf ein eigenständiges und selbst bestimmtes Leben vorzubereiten, können wir auf dem Feld der Berufsvorbereitung nicht so weiter machen, wie wir das in den letzten 30 Jahren getan haben. Mit einem Berufspraktikum in der 9. Klasse, einem Besuch im Berufsinformationszentrum und dem sehr individuellen Glück, eine Lehrkraft als Klassen- oder AL-Lehrer zu haben, die sich über das bislang geforderte Mindestmaß hinaus einer guten Vorbereitung auf die Berufswelt verpflichtet fühlt, ist heute nicht mehr viel zu bewegen. Dabei ist gerade durch diese Kolleginnen und Kollegen oftmals schon hervorragende Arbeit geleistet worden, deren Anerkennung und Nachahmung jedoch in der bisherigen Anonymität der täglichen Arbeit in der Schule häufig nicht möglich gewesen ist oder schlichtweg keine hohe Priorität gehabt hat. Dies soll geändert werden.

Berufsvorbereitung ist ein zentrales Aufgabenfeld von Schule. Unser Programm soll dazu dienen, dies einerseits bewusst zu machen und andererseits in konkretes Handeln um zu setzen.

Die landesweite OloV-Strategie ermöglicht es hier entscheidende Schritte nach vorne zu tun, institutionelle, strukturelle und persönliche Veränderungsprozesse einzuleiten und Nachhaltigkeit zu erreichen.

Dabei haben wir auf vielfältige BO-Aktivitäten an unserer Schule zurückgreifen können, deren Bündelung das Fundament dieses Konzepts bildet. Dieses stabile Fundament gilt es nun sukzessive zu einem „Haus der Berufsvorbereitung“ auszubauen.

1.2 Absichten und Ziele

Aus den o.g. Gründen leiten sich für unsere schulische Arbeit daraus folgende, konkrete Ziele ab:

Kurz - mittelfristig

1. Eine stetige und immer wiederkehrende Beschäftigung, Auseinandersetzung und Lernerfahrung der Schüler in den für diesen Themenkomplex als wichtig erachteten Feldern in den Klassen 5–10. Das geschieht, vor allem in den Jahrgangsstufen 5–7 fächerübergreifend und somit für die Schüler sinnvollerweise nicht immer sofort mit einem festen Begriff verbunden, der sich auch leicht abnutzen kann.
2. Verbindliche Inhalte der BV sorgen dafür, dass alle Schüler der Comenius-Schule sich die nötigen Kompetenzen und Qualifizierungsbausteine erarbeiten können.
3. Verbindliche Kooperationen mit außerschulischen Partnern, betrieblichen und institutionellen gleichermaßen, werden geschlossen. Sie sichern die notwendige außerschulische Unterstützung im BO - Prozess und den dafür nötigen Austausch von Ressourcen ab.
4. Eine zunehmende Individualisierung der Maßnahmen, vor allem in den letzten beiden Schuljahren soll dem Bedürfnis der einzelnen Schülerinnen und Schüler auf eigene Wege gerecht werden.

Längerfristig

4. Wir wollen gut sein, aber wir wollen besser werden! Qualitätssicherung und -entwicklung sollen dabei helfen, Erreichtes zu stabilisieren und Verbesserungspotential erkenn- und umsetzbar zu machen.
5. Wir wollen die Quote der Schülerinnen und Schüler, die nach dem Besuch unserer Schule in Ausbildungsverhältnisse wechseln, deutlich erhöhen. Wir wollen, dass begonnene Ausbildungsverhältnisse zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden.

1.3 Schlusserklärung

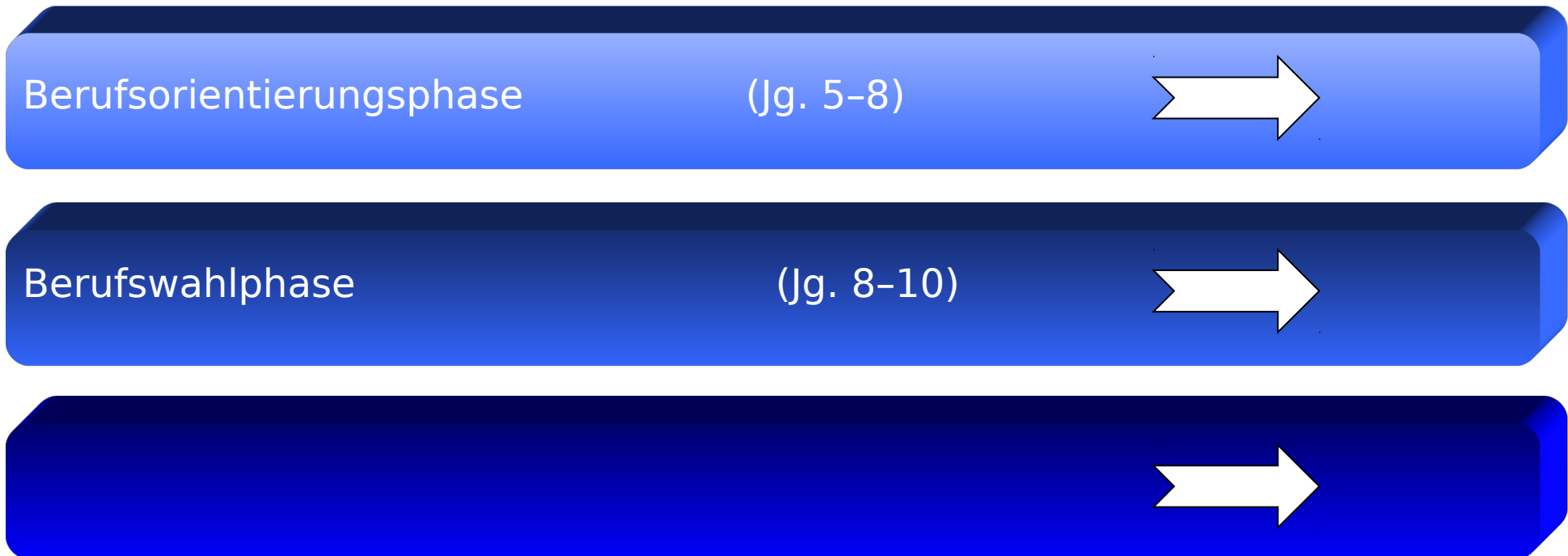
1. Wir, die Schulgemeinde der Comenius-Schule, fühlen uns gemeinsam der Umsetzung des Programms verpflicht-

tet.

- Wir erkennen die zentrale Bedeutung, einen geeigneten Beruf zu finden, als eine wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes, unabhängiges und eigenverantwortliches Leben an.
- Wir, Eltern, Schüler und Lehrer unterstützen die Berufsvorbereitung im Rahmen unserer Aufgaben.

2. Von der Berufsorientierung zum Berufseinstieg

2.1 Schematische Übersicht



Berufseinstiegs-/Übergangsphase (Jg. 9/10+)



2.2 Berufsorientierungsphase

In der Berufsorientierungsphase werden

- a) Kernkompetenzen in den Bereichen Methoden, sozialer Umgang, Selbstwahrnehmung und -einschätzung und der Informationstechnologie erworben und ausgebaut.
- b) erste Erkundungen der Arbeitswelt durchgeführt.

Dies erfordert von den SuS das Verständnis für/ den Erwerb von

- grundlegende sozialen Prozessen und die Bedeutung einer realistischen Wahrnehmung und Einschätzung für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit
- grundlegenden Arbeits- und Organisationstechniken
- Grundlagen der Arbeit am und mit dem PC
- Grundlagen der sinnvollen Nutzung der Informationstechnologie -IT- (**W**orld **W**ide **W**eb).

Die SuS weisen ihre Kenntnisse durch Zertifikate, die eine erfolgreiche Teilnahme bescheinigen, nach. Die Nachweise werden in einem Portfolio gesammelt.

2.3 Berufswahlphase

In der Berufswahlphase werden

- a) soziale, personale und methodische Kompetenzen mit Hilfe eines *Kompetenzfeststellungsverfahrens (Kompo 7)* ermittelt, deren Ergebnisse bei der Wahl der Praktika und in unterrichtlichen Zusammenhängen weitere Verwendung finden. Praktische und handlungsorientierte Basiskompetenzen mit dem *Kompetenzfeststellungsverfahren Hamet 2 (HS)* ermittelt, dessen Ergebnisse bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen weitere Verwendung findet.
- b) die Kenntnisse im IT-Bereich modular sinnvoll erweitert und zielgerichtet ausgebaut (**Ziel: ECDL**)
- c) Praxiserkundungen durch Praxistage in Betrieben und Gewerblichen Schulen, sowie Blockpraktika in Betrieben und dem Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) Lahn-Dill vertiefend durchgeführt.
- d) der Berufswahlpass als Kernstück der Portfolioarbeit eingeführt und in die Berufswahlaktivitäten eingebunden.
- e) der *Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife* der BA als fortwährender Maßstab für die SuS eingeführt und indivi-

duell im Prozess der Evaluierung der Entwicklung genutzt.

Dies erfordert von den SuS das Verständnis für / den Erwerb von

- vertiefenden Kenntnissen der Arbeit am und mit dem PC und der Nutzung der IT-Kenntnisse
- Abläufe und Anforderungen in betrieblichen und beruflichen Zusammenhängen
- eigene Kompetenzen und Stärken
- Fähigkeiten, diese Kompetenzen und Stärken auf Berufsfelder, Berufe, deren Arbeitsinhalte und Anforderungen hin abzustimmen.

Die SuS weisen ihre Kenntnisse durch Zertifikate, die eine erfolgreiche Teilnahme bescheinigen, nach.

Die Nachweise werden in einem Portfolio gesammelt.

2.4 Bewerbungsphase - Berufseinstiegs-/Übergangsphase

In der Bewerbungsphase und der Berufseinstiegs-/Übergangsphase werden

- a) Bewerbungstrainings durch außerschulische Partner - in Ergänzung innerschulischer Vorbereitungen auf Bewerbungssituationen - durchgeführt
- b) durch gezielte und individualisierte Informationsangebote von außerschulischen Partnern (Betrieben und anderen außerschulischen Partnern) innerhalb *und* außerhalb der Schule, sowie
- c) durch inner- und außerschulische Unterstützungssysteme der Prozess *Matching und Vermittlung* - wie er in den *OloV - Qualitätsstandards* als Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermittlung benannt ist - angebahnt, begleitet und unterstützt.

(Referenzrahmen hierbei: *Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife*)

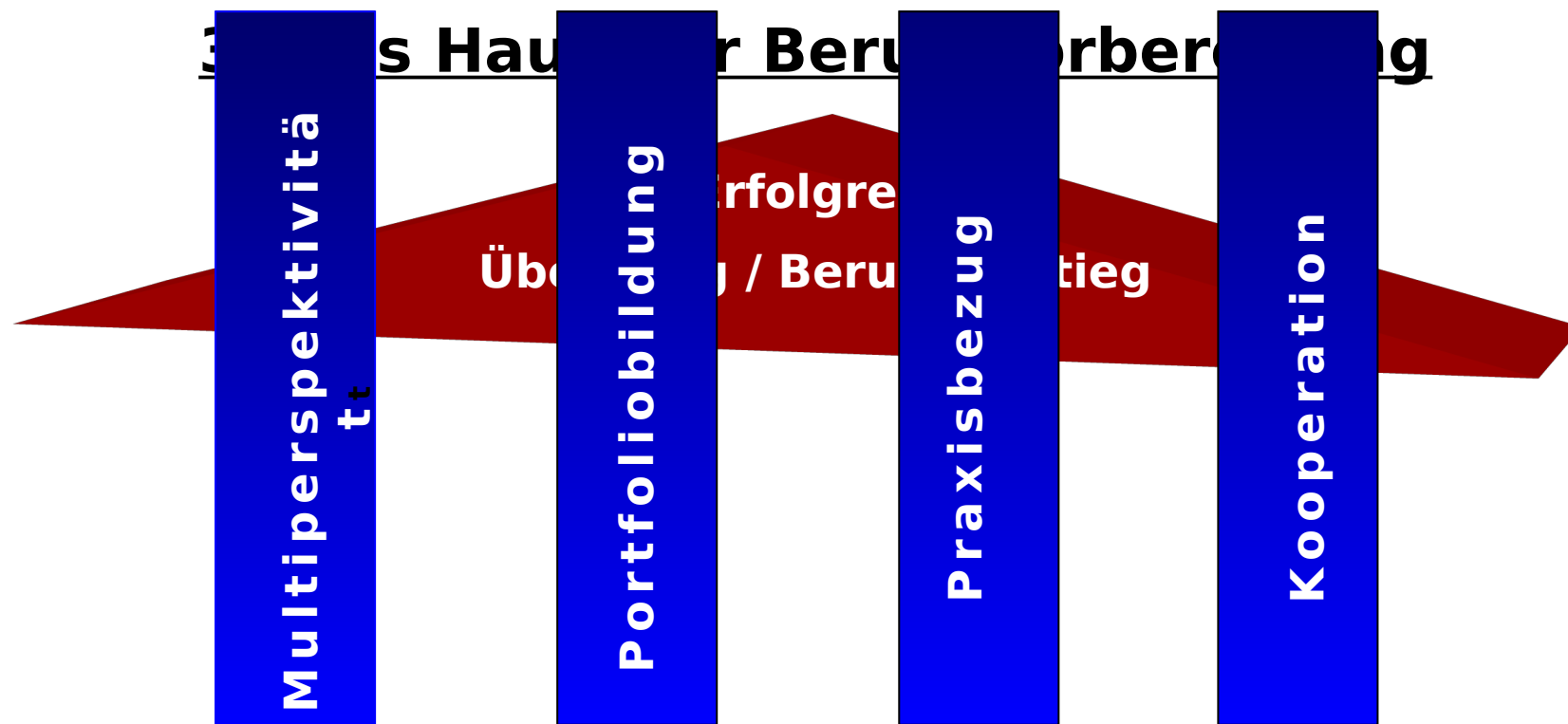
- d) die unter den Punkten a) - d) der **Berufswahlphase** genannten Inhalte weitergeführt und in den Fällen b) und d) abgeschlossen.

Dies erfordert von den SuS das Verständnis für / den Erwerb von

- die konkreten Anforderungen von Arbeitgebern an einen Auszubildenden im Allgemeinen und, in den entsprechenden Berufen, im Speziellen
- ihr Portfolio vervollständigende Schlüsselqualifikationen - siehe *Kriterienkatalog Ausbildungsreife* - , hier exemplarisch zu nennen den Erwerb des **ECDL**.

Die SuS weisen ihre Kenntnisse durch Zertifikate, die eine erfolgreiche Teilnahme bescheinigen, nach.

Die Nachweise werden in einem Portfolio gesammelt.

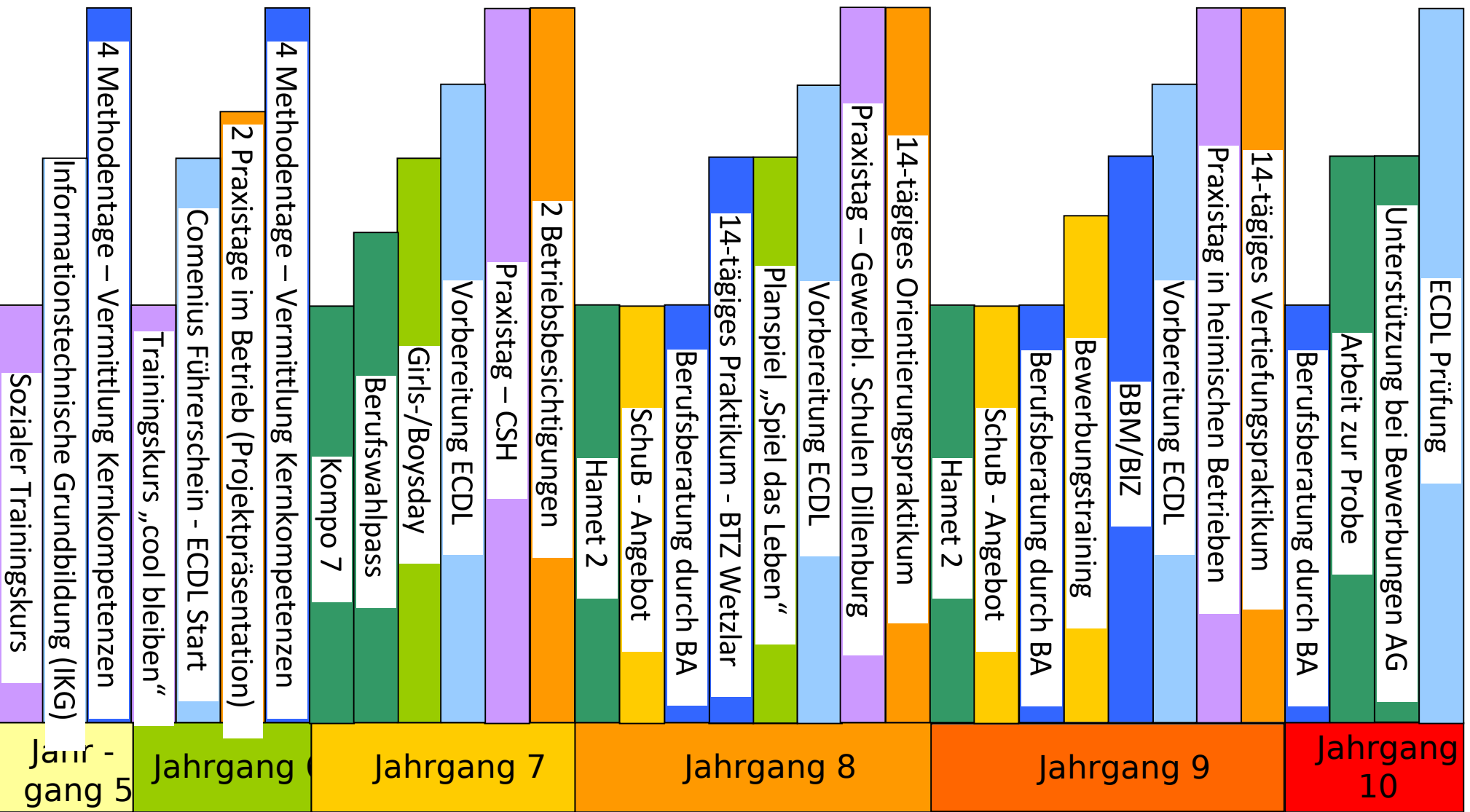


**Kernkompetenzen:
- personal - sozial - fachlich - methodisch**

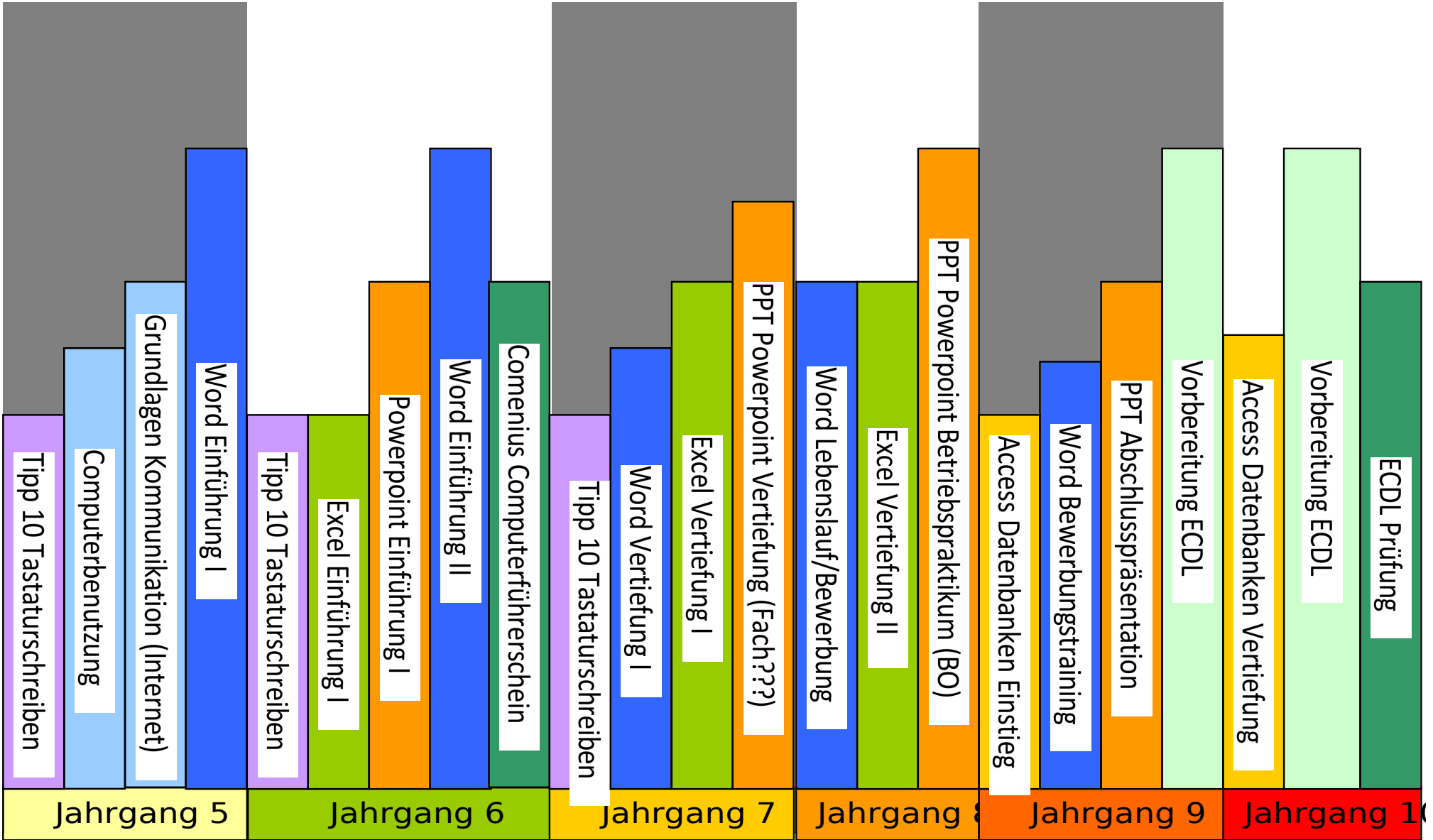
4. Die berufsvorbereitenden Maßnahmen

an der Comenius - Schule in den Jg. 5 - 10

4.1 Übersicht der BO - Inhalte in den Jahrgängen



4.2 Übersicht der IKG - Inhalte in den Jahrgängen



4.3 Inhalte der BO in Jahrgängen, Schulformen und Verantwortlichkeiten

Jg. 5-10	Jahrgangs- u. schulformübergreifend:	Durchführung
	<u>Kernkompetenzen entwickeln und ausbauen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung personaler, sozialer, methodischer u. fachlicher Kompetenzen im Unterricht und bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen (z.B. Klassenfahrten). 	□ Klassenlehrer + Fachlehrer + außerschulische Partner
	<u>Fächerübergreifende Bezüge: „Berufswelt“ im Unterricht verschiedener Fächer</u> z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ▪ POWI ▪ AL/IKG ▪ Mathematik ▪ Deutsch 	□ Klassenlehrer + Fachlehrer
	<u>Regelmäßige Elternarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ z.B. an Elternabenden und Infoveranstaltungen mit thematischem Schwerpunkt. 	□ Klassenlehrer + Fachlehrer + außerschulische Partner
	<u>Portfolioarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ alle Qualifizierungen der Schüler werden dokumentiert und gesammelt. Dies gilt <i>insbesondere auch</i> für die Übernahme von Pflichten und verantwortungs- 	□ Klassenlehrer + Fachlehrer

vollen Aufgaben (z.B. Organisation von Veranstaltungen) und Ämtern (z.B. Klassensprecher/in oder Klassenbüchführer/in).

Jg.	Hauptschule + Realschule	Durchführung
5	<p><u>Training von Kernkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Methodentage über das Schuljahr verteilt ▪ 3-tägiger Trainingskurs zum Erwerb sozialer Kompetenzen ▪ Erlernen der 10-Fingerschreibtechnik im Fach IKG (AL) ▪ Ergonomische Aspekte beim Einrichten des Arbeitsplatzes ▪ Erlernen der Grundlagen der Informationstechnologie (rund um den PC) und Einführung in die Textverarbeitung. <p><u>Portfoliobildung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlage eines Berufsqualifizierungsportfolios. 	<ul style="list-style-type: none"> □ Klassenlehrer □ Hr. AX, LDK, in Heisterberg □ Fachlehrer IKG (AL) □ Klassenlehrer

6	<p><u>Erweiterung der Kernkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 4 Methodentage über das Schuljahr verteilt ▪ Durchführung des sozialen Trainingskurses „Cool bleiben - statt zuschlagen“ ▪ Erlernen der 10-Fingerschreibtechnik im Fach IKG (AL). ▪ Ergonomische Aspekte beim Einrichten des Arbeitsplatzes. Erlernen der Grundlagen der Informationstechnologie (rund um den PC) und Vertiefung der Textverarbeitung, Einführung in die Tabellenkalkulation und Präsentation ▪ Zertifizierung: Computerführerschein der Comenius-Schule. <p><u>Erkundungen der Arbeitswelt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 Praxis-/Kennenlertage in Betrieben: „Was machen Mama u. Papa denn an der Arbeit?“ ▪ Vor- und Nachbereitung in den Fächern Deutsch und IKG (AL) mit Berichten und PPT-Präsentationen. 	<ul style="list-style-type: none"> □ Klassenlehrer □ Lehrer für Erziehungshilfe (Hr. Benner) + Klassenlehrer □ Fachlehrer IKG □ Klassenlehrer + Unterstützung durch die Eltern der SuS + Fachlehrer Deutsch + IKG (AL)
----------	---	--

Jg.	Hauptschule + Realschule	Durchführung
7	<p><u>Einführung des Berufswahlpasses</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit mit dem Berufswahlpass als Kernstück der Portfoliobil- dung. ▪ Überführung der bisherigen Nachweise in den BWP. <p><u>Kompetenzfeststellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung eines <i>Kompetenzfeststellungsverfahrens Kompo7</i> 	<ul style="list-style-type: none"> □ Klassenlehrer + AL-Lehrer □ Fachlehrer + außerschulische Partner

	<p>zur Ermittlung sozialer, personaler und methodischer Kompetenzen.</p> <p><u>Erkundungen der Arbeitswelt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung eines festen Praxistages in der Schule (HS) ▪ Verpflichtende Teilnahme am „Girls-/Boysday“ ▪ Betriebsbesichtigung einer sozialen Einrichtung. ▪ Teilnahme am Festival Naturwissenschaften & Technik „Staunen - Verstehen - Ausprobieren“. ▪ Durchführung von zwei Betriebsbesichtigungen im produzierenden u. dienstleistenden Gewerbe. <p><u>Erwerb der European Computer Driving License (Stufe 1):</u> Modulare Erarbeitung in zusätzlichem Unterrichtsangebot.</p>	<p>+ OloV-Beauftragter (Hr. O. Schneider)</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Klassenlehrer/AL-Lehrer □ Außerschulische Partner □ Klassenlehrer/AL-Lehrer + außerschulische Partner □ Klassenlehrer/AL-Lehrer + außerschulische Partner □ Klassenlehrer/AL-Lehrer + außerschulische Partner □ IKG-Fachlehrer
--	---	---

Jg.	Hauptschule	Durchführung
8	<p><u>Erkundungen der Arbeitswelt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung eines festen Praxistages in Betrieben (H8) und in den gewerblichen Schulen Dillenburg in 6 Berufsfeldern (jeweils ½ -jährlich) ▪ Einführung zweier Praxistage in Betrieben (SchuB) 	<ul style="list-style-type: none"> □ K.L./Al-Lehrer + Berufseinstiegsbegleiter (Herr Hofheinz) + Partnerbetrie-be

- 14-tägiges Praktikum im Berufsbildungs- und Technologiezentrum des Handwerks in Wetzlar
- Besuch des Berufsinformationszentrums
- Besuch der Berufsbildungsmesse
- Durchführung der Simulation *Spiel das Leben*
- Infoveranstaltung
- Durchführung Kompetenzfeststellungsverfahren *Hamet 2.*

Training von Kernkompetenzen:

- AG/WPU-Angebot *Knigge & Co.*

Unterstützungsangebote:

- Reguläre H8: Unterstützung in allen berufsbezogenen Zusammenhängen
- SchuB-Klassen: Unterstützung in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen
- Berufsberatung durch BA
- Bewerbungstraining
- Betreuung i. w. Sinn.

- Klassenlehrer + Sozialpädagoginnen (Frau Sedlmair-Petrovsky / Frau Rippberger) + Partnerbetriebe
- Handwerkskammer + AL-Lehrer/Klassenlehrer + Berufseinstiegsbegleiter + Sozialpädagoginnen
- Klassenlehrer/AL-Lehrer
- Klassenlehrer/AL-Lehrer
- Klassenlehrer
- ehemalige HS in Ausbildung + Klassenlehrer
- Sozialpädagogen / OloV-Beauftragter
- AG-Leiter + außerschulische Partner
- Berufseinstiegsbegleiter + K.L.
- Sozialpädagoginnen + K.L.

- Berufsberater BA (Hr. Herr)
- außerschulische Partner
- Haus der Jugend (Hr. Schmidt)

Jg.	Hauptschule	Durchführung
9	<p><u>Erkundungen der Arbeitswelt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortführung eines festen Praxistages in Betrieben (H8) ▪ Fortführung zweier Praxistage in Betrieben (SchuB). <p><u>Training von Kernkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ AG/WPU - Angebot <i>Knigge & Co.</i> <p><u>Unterstützungsangebote:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung Kompetenzfeststellungsverfahren <i>Hamet2</i> ▪ Reguläre H8: Unterstützung in allen berufsbezogenen Zusammenhängen / Bewerbung ▪ SchuB-Klassen: Unterstützung in schulischen u. außerschulischen Zusammenhängen / Bewerbung 	<ul style="list-style-type: none"> ▫ K.L./Al-Lehrer + Berufseinstiegsbegleiter +Partnerbetriebe ▫ Klassenlehrer + Sozialpädagogen / Partnerbetriebe ▫ AG-Leiter + außerschulische Partner ▫ Sozialpädagogen / OloV-Beauftragter ▫ Berufseinstiegsbegleiter + K.L. ▫ Sozialpädagoginnen + K.L.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit zur Probe ▪ AG: Erfolgreiche Bewerbung. 	<ul style="list-style-type: none"> □ Außerschulische Partner □ AG-Leiter + außerschulische Partner
--	---	--

Jg.	Realschule	Durchführung
8	<u>Erkundungen der Arbeitswelt</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung <i>Orientierungspraktikum</i> (14-tägig) mit Vorbereitung - u. a. Erstellung einer Stärken-Schwächenanalyse, Beratung durch den Berufsberater der BA und Nachbereitung / Auswertung ▪ Durchführung der Simulation <i>Spiel das Leben</i>. <u>Unterstützungsangebote:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsberatung. <u>Erwerb der European Computer Driving License (Stufe 1):</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modulare Erarbeitung in zusätzlichem Unterrichtsangebot. 	<ul style="list-style-type: none"> □ Klassenlehrer/AL-Lehrer/Partnerbetriebe + Berufsberater BA (Hr. Herr) □ Klassenlehrer □ Berufsberater BA □ IKG-Fachlehrer

Jg.	Realschule	Durchführung
9	<p><u>Erkundungen der Arbeitswelt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung <i>Vertiefungspraktikum</i> (14tägig) mit Vorbereitung - u. a. Analyse des ersten Praktikums, gezielte Auswahl des Praktikumsplatzes, u.a. mit Hilfe der Beratung durch den Berufsberater - und Nachbereitung/ Auswertung ▪ Rotary-Informationsveranstaltung: Firmen und Berufsfelder stellen sich vor ▪ Besuch des Berufsinformationszentrums ▪ Besuch der Berufsbildungsmesse ▪ Bewerbungstraining ▪ „Cafe Beruf“ Meeting von SuS, Eltern, Lehrern, Azubis u. Ausbildern ▪ Durchführung der Simulation <i>Spiel das Leben</i>. <p><u>Training von Kernkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ AG/WPU - Angebot <i>Knigge & Co.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Klassenlehrer/AL-Lehrer + Partnerbetriebe + Berufsberater BA, Hr. Herr ☐ OloV - Beauftragter + außerschulische Partner ☐ Klassenlehrer/AL-Lehrer ☐ Klassenlehrer/AL-Lehrer ☐ außerschulische Partner ☐ Schulleitung + Klassenlehrer/AL-Lehrer ☐ Klassenlehrer ☐ AG-Leiter + außerschulische Part-

	<p><u>Unterstützungsangebote:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewerbungstraining ▪ Betreuung i.w. Sinn ▪ Berufsberatung durch BA ▪ AG: Erfolgreiche Bewerbung. <p><u>Erwerb der European Computer Driving License (Stufe 2):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modulare Erarbeitung in zusätzlichem Unterrichtsangebot. 	<p>ner</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Klassenlehrer/ AL-Lehrer ☐ Haus der Jugend ☐ Berufsberater BA ☐ AG-Leiter + außerschulische Partner <ul style="list-style-type: none"> ☐ IKG-Fachlehrer
--	--	---

Jg.	Realschule	Durchführung
10	<p><u>Unterstützungsangebote:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsberatung durch BA ▪ Betreuung i.w. Sinn ▪ Arbeit zur Probe/zusätzliche Praktika ▪ AG: Erfolgreiche Bewerbung. <p><u>Training von Kernkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ AG/WPU-Angebot <i>Knigge & Co.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Berufsberater BA, Hr. Herr ☐ Haus der Jugend, Hr. Schmidt ☐ außerschulische Partner ☐ AG-Leiter + außerschulische Partner

Erwerb der **E**uropean **C**omputer **D**riving **L**icense (Stufe 2):

- Modulare Erarbeitung in zusätzlichem Unterrichtsangebot.

□ AG-Leiter + außerschulische Partner

□ IKG-Fachlehrer